## Biberratte bleibt im Hafen stecken

Nicht so glatt wie geplant verlief für eine kleine Biberratte am Montag der Ausflug ins Mannheimer Hafenbecken. Als tüchtiger Schwimmer bekannt, war der Nager am Nachmittag nicht nur an Land, sondern auch im Rhein unterwegs, als er sich – vielleicht durch die Strömung, vielleicht durch eine nette Biberratten-Dame – ablenken ließ, das Paddeln vergaß und in einer Leiter am Ufer verfing. Die eigentlich in Südamerika beheimatete Biberratte hatte trotz allem Glück im Unglück. Ein Spaziergänger wurde auf das kräftig heulende Tier aufmerksam und meldete den Notfall der Polizei. Die benachrichtigte eine im Hafengebiet beschäftigte Streife der Ludwigshafener Wasserschutzpolizei, die den hilflosen Nager unverletzt aus seiner misslichen Lage befreien konnte. nih/pol

## Meisterleistungen im Handwerk

517 junge Frauen und Männer haben es in diesem Jahr bei der Handwerkskammer zu höchsten Ehren gebracht – sie dürfen sich jetzt mit Fug und Recht Meister ihres Faches nennen. Auf der langen Liste der Titel-Träger stehen auch die Namen von 35 Mannheimer Meistern: Onur Ayaksiz, Zissis Azas, Jens Bauer, Ingo Baumann, Kerstin Bäumer, Sevat Cakir, Victoria Debski, Christian Dreyer, Steffen Ferenz, Concetta Ferrera, Necla Gürleyen, Norman Hennhöfer, Oliver Hock, Vedran Kahirmanovic, Sabrina Kammer, Markus Knoop, Stephan Köhler, Hans-Jürgen Laier, Nico Lange, Katrin Lölhöffel von Löwensprung, Ali Metin, Markus Müller, Ayfer Öztürk, Yeter Patir, Rosario Pecoraro, Ercan Peker, Alexander Raschke, Carsten Rössing, Mike Seidel, Dennis Siver, Melanie Sollich, Jürgen Stadler, Jochen Thorn, Kagan Tuna und Ivica Zloic. red

# Kräftige Songs voller Härte und Dramatik

**ROCK IM QUADRAT: Die Ludwigshafener Band Soma vereint Metal-Ästhetik und Pop-Melodik**

Von unserem Redaktionsmitglied
Georg Spindler

Harte Jungs, die auch ganz verletzlich sein können: Die Musik von Soma changiert gekonnt zwischen den Extremen. Am 12. November spielen sie bei „Rock im Quadrat“. Bild: zg

Sie werden bei „Rock im Quadrat“ mit ihren einpeitschenden Songs das Capitol in einen Hexenkessel verwandeln – und dabei höchstwahrscheinlich ganz cool bleiben; denn Soma, die junge Vorzeigeband aus Ludwigshafen, hat schon Erfahrung mit Auftritten vor großer Kulisse. Im April heizten sie als Vorband von Silbermond in der Ebert-Halle 4300 Zuhörern ein. Bei der „MM“-Rocknacht am Samstag, 12. November, 20 Uhr, die von HM-InterDrink, der Sparkasse Rhein Neckar Nord und dem engelhorn trendhouse präsentiert wird, gehen Soma als die erfahrenste Combo mit den bislang größten Erfolgen an den Start.

Seit 2001 ist die Band aktiv, hat vor einem Jahr ihre Debüt-CD „Nothing Left To Say“ veröffentlicht und mit 20 Auftritten bekannt gemacht. Für ihr Album ernteten Steffen Eckert (Gesang), Andreas Defren (Gitarre), Dirk Geibel (Bass) und Patrick Schmitt (Schlagzeug) viel Lob von der Musikkritik. So schwärmte das Fachmagazin „Gitarre & Bass“: „Auf-den-Punkt-Riffs, energetische Bass/Drum-Arbeit, Power-Vocals, atmosphärische Balladen mit Pop-Appeal – das hat Format und trotz aller modernen Bezüge etwas Zeitloses.“

Die modernen Bezüge – das sind bei Soma kraftstrotzende Nu-Metal-Anklänge mit all den angesagten pyrotechnischen Explosiv-Sounds; die infernalischen Dampframmen-Gitarren und tonnenschweren Dreschflegel-Riffs wecken Assoziationen an US-Vorbilder wie Staind oder Puddle Of Mudd. Das Zeitlose – das zeigt sich in eingängigen Melodien und euphorischen Mitsing-Refrains, die der Musik des Quartetts ein reizvolles Pop-Flair verleihen; das gilt vor allem für die von gezupften Akustik-Gitarren geprägten Balladen wie „Insecure“ oder „Make Me Feel“, die fast schon wie Stadion-Hymnen klingen.

Und dann ist da noch das Besondere – unerwartete Ausflüge in den Hardrock der 70er Jahre, an den vor allem die exzessiven Gitarrensoli von Andreas Defren erinnern. Im Zusammenklang ergibt sich so eine Musik, die reizvoll zwischen Härte und Harmonie changiert. Wie Soma es verstehen, ihre Songs in diesem Wechselspiel durch raffinierte Breaks und jähe Stimmungsbrüche hochdramatisch aufzuputschen, das macht ihre besondere Originalität aus.

Für eine eigene Note sorgen auch die Songtexte, die pointiert all die postpubertären Irrungen und Wirrungen zum Ausdruck bringen, die einem mit Anfang 20 das Leben schwer machen. Steffen Eckert besingt sie mit einer Mischung aus Aggressivität und Verletzlichkeit, in der viel „Teenage-Angst“ mitschwingt. So ist ihr Szene-Hit „Spin Me“ (16 Wochen in der Netzparade des SWR-Radiosenders „Das Ding) kein simples Liebeslied, sondern schildert das Nicht-Loskommen von einer kaputten Beziehung, das furiose „By Your Side“ beschreibt das Hineinstürzen in eine Affäre nicht als Romanze, sondern als Kampf. Und „Insecure“ thematisiert in stürmischen Temperamentsausbrüchen all die Unsicherheit, die man spürt, wenn man noch nicht so recht weiß, wo’s langgeht im Leben. Das klingt verdammt authentisch!

i Soma spielen am Samstag, 12. November, 20 Uhr, mit vier weiteren Bands beim „Rock im Quadrat“-Festival im Capitol. Karten kosten 7 und 6 Euro, Telefon: 0621/22 67 333.

## Polizeibericht

### Bremspedal verfehlt

Seinen Pkw nicht mehr ganz unter Kontrolle hatte am Montag gegen 9 Uhr ein 87-jähriger Mannheimer. Als er in der Siebenbürgenstraße in Richtung Feudenheim unterwegs war, geriet er gleich mehrfach mit seinem Audi 80 über die Trennlinie in den Gegenverkehr. Nur aufgrund der schnellen Reaktion der übrigen Verkehrsteilnehmer konnten dabei Unfälle verhindert werden. An der Einmündung zur Normannenstraße verfehlte der Mannheimer dann aber wohl das Bremspedal und fuhr so heftig auf seinen an der Ampel wartenden Wagen auf, dass dieser auf einen dritten Pkw geschoben wurde. Der 87-Jährige und ein weiterer Unfallbeteiligter zogen sich dabei leichte Verletzungen zu. Nach Polizeiangaben entstand ein Gesamtschaden von über 17 000 Euro. Zeugen sowie Verkehrsteilnehmer, die dem Audifahrer ausweichen mussten, können sich unter Telefon 0621/ 17 40 bei der Polizei melden.

### Hecktür schlägt aus

Eine 27-Jährige sah am Montagmorgen gleich doppelt rot, als sie an der Kreuzung Viernheimer Weg/ B 44 in Sandhofen gegen 8.05 Uhr an der Ampel zum Halten kam. Wenige Augenblicke nach der Mannheimerin kamen auf dem Linksabbiegerstreifen neben ihr ein Pkw sowie ein Lkw samt Anhänger zum Stehen. Als die beiden grünes Licht zum Weiterfahren erhielten und sich in Bewegung setzten, schlug dann die wohl nicht richtig verschlossene hintere Flügeltür des Lkw-Anhängers aus und traf den Pkw der Mannheimerin mit voller Wucht an der Seitentür. Ob aus Unkenntnis über den Vorgang oder absichtlich: Der Lkw-Fahrer machte sich aus dem Staub. Die Frau blieb mit dem beschädigten Auto alleine zurück. Aufgrund ihrer Beschreibung sucht die Polizei nun nach einem Lkw mit hellem Anhänger und gelber Seitenaufschrift, die das Wort „Logistik“ beinhaltet. Außerdem, so die 27-Jährige, sei der Anhänger mit einem grünen Nummernschild versehen gewesen. Zeugen können sich unter Telefon 0621/17 40 bei der Polizei melden. nih/pol

# Bei Schuldspruch drohen hohe Prozesskosten

**Untreue-Verfahren: Der Verteidiger muss sich fragen, ob seine Strategie die richtige ist**

Selten steht ein Verteidiger bei einem Prozess so im Mittelpunkt wie derzeit in einem Verfahren vor dem Mannheimer Amtsgericht. Möglicherweise hat sich der Anwalt des Angeklagten Maik H. aber gründlich verspekuliert. „Der ist wie ein Tiger gestartet“, so ein Prozessbeobachter. „Und als Bettvorleger gelandet.“

Was war passiert? Der 32-jährige Maik H., der in Nordrhein-Westfalen einen Autohandel betreibt, hat laut Staatsanwaltschaft den ebenfalls angeklagten Nadir S. (35) zu krummen Geschäften angestiftet. Nadir S. arbeitete früher bei einem Mannheimer Autozubehör-Hersteller. Von dort soll er, so die Anklage, im Jahre 2001 palettenweise Felgen und Reifen an Maik H. geliefert, dabei aber immer nur einen Teil in Rechnung gestellt haben. Der Schaden für die Firma damals: rund 800 000 Mark.

Der Prozess begann Anfang September und sollte drei Tage dauern. Doch daraus wurde nichts. Denn Maik H.s Verteidiger aus Eschweiler machte das, was viele wohl als „Verschleppungstaktik“ bezeichnen würden: Während Maik H. von Anfang an schwieg, zog sein Anwalt gleich am ersten Prozesstag Antrag um Antrag aus dem Ärmel, allein bis zur Mittagspause drei Stück. Einmal wollte er die Öffentlichkeit ausschließen, dann das Verfahren einstellen lassen, weil die Behörden die Ermittlungen verschleppt hätten. Schließlich forderte der Verteidiger, den Prozess zu verschieben, weil er wichtige Akten noch nicht gesehen habe. Am Schluss eines siebenstündigen Verhandlungstages erklärte er die Kammer dann noch für befangen.

Mit nichts kam er durch. Am jüngsten Prozesstag dann eine spannende Entwicklung. Nadir S. gestand einige der Taten: Über einen Mittelsmann habe er mehrere 1000 Mark für seine Hilfe bekommen, den Angeklagten Maik H. habe er vor Gericht zum ersten Mal gesehen. Die Kammer verurteilte Nadir S. daraufhin wegen Untreue zu einem Jahr Gefängnis auf Bewährung.

Jetzt sitzt nur noch der stille Maik H. auf der Anklagebank, allem Anschein nach wurden er und sein Verteidiger von dem Geständnis überrascht. Die beiden werden jetzt genau überlegen, ob Maik H. auch beim nächsten Verhandlungstermin am Montag (9 Uhr) weiterhin keine Angaben macht. Denn wenn Maik H. verurteilt wird, hat das neben strafrechtlichen auch finanzielle Folgen für ihn: Er muss dann nämlich auch die Kosten für einen in die Länge gezogenen Prozess übernehmen – zusätzlich zum Anwaltshonorar. imo

# Täter mit Fleischspieß vertrieben

**Duo überfällt Dönerimbiss und flüchtet vor Ladenbesitzer**

Heißhunger auf Deftiges war es nicht, was zwei Männer am Montagabend in einen Dönerimbiss auf dem Waldhof trieb. Stattdessen hatten es die beiden auf die Tageseinnahmen abgesehen, als sie den 25-jährigen Ladenbesitzer gegen 21.45 Uhr mit einer Schusswaffe und den einzigen Kunde im Laden mit einem Messer bedrohten.

Der Geschäftsinhaber aber fackelte trotz der vorgehaltenen Waffen nicht lange, griff zum Fleischspieß und ging damit auf die Täter los. Der Messerangreifer suchte daraufhin sofort das Weite. Sein Komplize ließ sich ebenfalls nicht zweimal bitten und flüchtete, nachdem er in Richtung des 25-Jährigen gefeuert hatte. Abschütteln konnte er den Imbissbesitzer dadurch jedoch nicht. Der heftete sich an seine Fersen und stellte die Verfolgung erst ein, als der Unbekannte weitere Male in seine Richtung schoss.

Die Täter sprachen starken Mannheimer Dialekt und hatten beide eine schwarze Strickmaske über das Gesicht gezogen. Der Messerangreifer wird wie folgt beschrieben: etwa 1,65 Meter groß, mit einer weiten, blauen Jeans und einem Kapuzenpulli mit weißer Aufschrift bekleidet. Sein Komplize ist nach Zeugenaussagen etwa 1,60 bis 1,70 Meter groß, hat kurze, blonde Haare und trug beim Überfall einen hellgrauen Pullover. Hinweise nimmt die Polizei unter Telefon 0621/17 40 entgegen. nih/pol

# Helfen ist Teil ihres Lebens

**Trotz Dunkelheit und Stoßzeit: Ehepaar aus Not befreit**

Nein, ein Wagen, der wegen einer defekten Tankanzeige ohne Sprit den Dienst versagt, ist natürlich noch keine Katastrophe. Aber wenn es passiert, dann selbstverständlich immer im Dunkel einer bitterkalten Novembernacht mitten im Feierabend-Getümmel einer stark befahrenen Ortsumgehung. Und dann wird so ein Szenario für die Betroffenen nicht nur zum mittleren Albtraum, sondern das liegen geblieben Auto auch zum gefährlichen Hindernis für andere. Weil Nicole Kaffenberger ein Ehepaar aus genau solch einer Notlage befreite, schlug dieses die Mannheimerin für die „MM“-Aktion „Kavalier der Straße“ vor.

Gisela Klos erinnert sich noch gut an jenen Spätherbstabend. Die Tankanzeige ihres Wagens hatte gerade den Reservebereich erreicht. Deshalb steuerte sie mit ihrem Ehemann eine Feudenheimer Tankstelle an. Doch plötzlich begann das Auto zu stottern. Mit Mühe und Not lenkte sie es an den Straßenrand: „Etliche Fahrer rauschten einfach an uns vorbei.“ Doch Nicole Kaffenberger hielt nicht nur an, sie fuhr auch mit den Kaffenbergers zur Tankstelle, um einen Kanister mit Benzin zu besorgte und brachte das Ehepaar zurück zu seinem Wagen. Auf die Frage, warum die 27-jährige Steuer-Fachangestellte trotz Dunkelheit und Rushhour so selbstlos reagierte, antwortete sie nur: „Ich bin beim Roten Kreuz. Helfen ist für mich selbstverständlich.“ mai

i Wenn auch Sie einen „Kavalier der Straße“ kennen, schreiben Sie bitte dem „Mannheimer Morgen“, zu Händen von Heike Müller, Dudenstraße 12-26, 68167 Mannheim, oder im Internet unter: www.kavalier-der-strasse.com

Ehrung im TÜV Baden-Württemberg: Nicole Kaffenberger. Bild: Rittelmann

KUNZE Gruppe

Einladung zum WEG-Kongress für Verwaltungsbeiräte
Samstag, 26. November 2005 · 09:45 - 16:00 Uhr
Maimarkthalle Mannheim

Namhafte Referenten beleuchten aktuelle Themen:
· Rechte und Pflichten des Verwaltungsbeirats
· Die Willensbildung in der WEG
· Grundsätze ordnungsgemäßer WEG-Verwaltung
· Medienversorgung als Wettbewerbsfaktor
· Spannungsfeld Wohnungseigentum und Mietverwaltung
· Energiepass ab 2006
· Einflussfaktoren auf den Wert einer Eigentumswohnung

Kostenbeitrag: 30,00 Euro pro Person inkl. Mittagsbuffet und Pausengetränke.
(Für Beiräte als Fortbildungsaufwendungen durch die Gemeinschaft erstattungsfähig.)

Anmeldung: KUNZE AG · Prinz-Carl-Anlage 20 · 67547 Worms
Telefon: 06241 – 90 08 15 · Fax: 06241 – 90 08 10

Die KUNZE-Gruppe ist einer der führenden Verwalter für Eigentumswohnungen. Sie verwaltet rund 12.000 Wohneinheiten in der Metropolregion Rhein-Neckar und ist Mitglied im Bundesfachverband Wohnungs- und Immobilienverwalter e.V..

www.kunze-gruppe.de

KLAUS BARTH · KLORMANN Malerbetrieb · sanitär leitermann · REINHARD BAUSERVICE GMBH